

Zu Euripides.

Iph. Laur. 770. In der bekannten Erkennungsscene hat Iphigenie den Inhalt ihres Schreibens mitgetheilt.

OP. ὦ θεοί. IO. τί τοὺς θεοὺς ἀνακαλεῖς ἐν τοῖς ἐμοῖς;

OP. οὐδέν. πέραινε δ' ἐξέβην γὰρ ἄλλοσε.

τάχ' οὖν ἐρωτῶν σ' εἰς ἄπιστ' ἀφιξομαι.

Da Orest überhaupt gar keine Fragen stellt, so kann, wie allgemein zugestanden ist, der letzte Vers so nicht von Euripides herrühren. Hermann änderte τάχ' οὐκ ἐρωτῶσ' und schob den V. 29 Verse später nach 799 ein; um 2 Verse früher setzte ihn Hartung, indem er mit weiterer Aenderung τάχ' οὐκ ἐρωτῶσ' εἰς τὰ πίστ' schrieb. Beides ist nicht zu rechtfertigen, da die Nothwendigkeit einer Versetzung nicht nachgewiesen ist. Schöne schlug τάχ' οὖν ὄρω γ' ὡς εἰς ἄπιστ' ἀφιξομαι vor und erklärte: statim igitur intelligo quidem, me incredibilia cogniturum — sinnwidrig, da Orest incredibilia bereits vernommen hat. Kirchhoff bemerkt zur Stelle Folgendes: versus corruptus sic forte redintegrandus: κλύων, ἐρωτῶν δ' (sive

τάδ' ὡς ἐρωτῶν σ') εἰς ἄπιστ' ἀφικόμεην. cf. v. 760. non puto enim verba εἰς ἄπιστ' ἀφικέσθαι aliud continere, quam stuporis significationem excitati rerum incredibilium cōmmemoratione. Beide Vorschläge sind gewaltsam, die Beziehung auf B. 760 (ποῦ δ' ἔστ' ἐκείνη; κατθανοῦσ' ἦκει πάλιν; fragt Orest, wie er aus der Schwester Mund zuerst ihren Namen vernimmt) ist unklar, εἰς ἄπιστα ἀφικέσθαι kann die angenommene Bedeutung nicht haben, das part. praes. ἐρωτῶν scheint unstatthaft und bei alle dem wird denn doch auch noch kein besonders ansprechender Gedanke gewonnen. Am einfachsten entledigte sich Dindorf des Verses dadurch, daß er ihn als unächt betrachtete. Mir scheint das Verderbniß durch leichte Aenderung in folgender Weise entfernt zu werden:

οὐδέν· πέρραινε δ'· ἐξέβην γὰρ ἄλλοσε.

τάχ' οὖν ἐρῶ, τῶνδ' εἰ τὰ πίστ' ἀφίξομαι.

d. h. „gleich werde ich es sagen (scil. τί τοὺς θεοὺς ἀνακαλῶ), wenn ich zu der Ueberzeugung von dem (was du da sprichst) gelangen werde.“ Zu beachten ist, daß Orest voll Aufregung in abgebrochenen Sätzen spricht.